



Thomas Handbuch

Herausgegeben von
VOLKER LEPPIN

Mohr Siebeck

Thomas Handbuch

Thomas Handbuch

herausgegeben von

Volker Leppin



Mohr Siebeck

Die Theologen-Handbücher im Verlag Mohr Siebeck werden herausgegeben von
ALBRECHT BEUTEL

e-ISBN PDF 978-3-16-154297-8
ISBN 978-3-16-150084-8 (Leinen)
ISBN 978-3-16-149230-3 (Broschur)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Minion Pro und der Syntax gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden. Den Umschlag gestaltete Uli Gleis in Tübingen. Abbildung: Carlo Crivelli, Saint Thomas Aquinas © The National Gallery, London.

Vorwort

Nun muss ich nicht mehr die Frage fürchten: „Und, wie steht es mit dem Thomas Handbuch?“ Noch so freundlich vorgetragen, erinnerte sie am Rande von Tagungen und Gremiensitzungen daran, dass ich, als ich vor über zehn Jahren die Aufgabe übernahm, ein Nachschlagewerk zu der Zentralgestalt der mittelalterlichen Theologie vorzubereiten, nicht gehnt hatte, in welche Untiefen mich dieses Projekt bringen würde. Die lange Dauer hat mir vor Augen geführt, wie schwierig es, zumal in Zeiten von Jubiläumsvorbereitungen und Reformationsdekaden, ist, als Forscher den Spagat zwischen Neuzeit und Mittelalter zu wagen. Zu den vielfältigen Anforderungen im Vorfeld des Jahres 2017 kamen von mir selbst hervorgerufene Ablenkungen hinzu – nicht zuletzt der Wechsel von Jena nach Tübingen im Jahre 2010 mit allen Aufregungen, die dergleichen mit sich bringt. Ein gewisser Trost ist es, dass das Handbuch nun seinerseits durch Zufall rechtzeitig zu einem Jubiläum erscheinen kann: Im Jahre 2016 gedenkt der Dominikanerorden des achthundertsten Jahrestages seiner päpstlichen Bestätigung. Er möge dieses von einem evangelischen Theologen herausgegebene Buch auch als Gruß zu diesen Feierlichkeiten und Ausdruck der heute selbstverständlichen ökumenischen Verbundenheit annehmen.

Dafür dass sie diesen langen Weg mit Geduld mitgetragen haben, sei in erster Linie den Autorinnen und Autoren gedankt. Sie repräsentieren in ihrer Gesamtheit die Vielfalt der Zugänge zu Thomas von Aquin, sowohl im Blick auf ihre Internationalität, als auch hinsichtlich der notwendigen Interdisziplinarität und in theologischen Fragen der interkonfessionellen Breite. Einem so gewaltigen Œuvre wie dem des Aquinaten beikommen zu wollen, ist gewiss ein kaum zu erfüllender Anspruch – eine Ahnung hiervon aber kann man gewinnen, wenn man unterschiedliche Zugänge ins Gespräch miteinander bringt und zugleich ergänzend aufeinander bezieht, wie es in diesem Band geschieht. So hoffe ich, dass die Aufnahme nicht minder breit gestreut sein wird als die Beteiligung. Dass einige Autorinnen und Autoren, gerade diejenigen, die ihre Beiträge früh fertiggestellt hatten, an einem bestimmten Zeitpunkt darum baten, aus der Pflicht zur nochmaligen Aktualisierung entlassen zu werden, ist allein mir und dem genannten viel zu langen Entstehungsprozess des Buches anzulasten. An der grundsätzlichen Gültigkeit der Artikel hat es jeweils nichts geändert.

Geduld habe ich auch dem Herausgeber der Handbuch-Reihe Albrecht Beutel, Münster, und dem Verlag, namentlich seinem zuständigen Lektor Dr. Henning Ziebritzki, abverlangt. Beide haben das Entstehen des Bandes mit ungebrochenem Wohlwollen, gelegentlich allerdings auch verständlichen Zweifeln an seinem endgültigen Gelingen, begleitet – und das Ihre dazu beigetragen, dass es nun doch der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Hierfür sei ihnen herzlich Dank gesagt.

Ein Großteil der Arbeit lag immer wieder bei meinen studentischen Hilfskräften, vor allem in der intensiven Schlussphase in Tübingen. Besonders bedanke ich

mich für ihren unermüdlichen, die Grenzen des Erwartbaren vielfach sprengenden Einsatz bei Jenni Berger, Jonas Frank, Tobias Jammerthal, Lorenz Kohl und Hanne Lamparter.

Tübingen, am 742. Todestag des Thomas von Aquin

Volker Leppin

Inhaltsverzeichnis

Siglen und Abkürzungen	XI
A. Orientierung	1
I. Handschriftliche Überlieferung, Werkausgaben (<i>Henryk Anzulewicz</i>)	2
II. Hilfsmittel (<i>Henryk Anzulewicz</i>)	12
III. Thomasforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts (<i>David Berger</i>)	17
B. Person	29
I. Stationen	30
1. Kirche und Gesellschaft im 13. Jahrhundert (<i>Wolfgang Stürner</i>)	30
2. Dominikanerorden (<i>Volker Leppin</i>)	41
3. Scholastisches Theologie: Lehrbücher und Inhalte (<i>Ingo Klitzsch</i>)	44
4. Universität und Ordensstudium (<i>Volker Leppin</i>)	56
5. Das Leben des Thomas (<i>Gury Schneider-Ludorff</i>)	59
II. Traditionen	68
1. Augustinus (<i>Volker Henning Drecol</i>)	68
2. Dionysius Areopagita (<i>Reinhold Rieger</i>)	75
3. Boethius (<i>Reinhold Rieger</i>)	81
4. Lateinischer Aristotelismus (<i>François-Xavier Putallaz</i>)	89
5. Petrus Lombardus (<i>Philipp W. Rosemann</i>)	96
6. Alexander von Hales und die Summa fratris Alexandri (<i>Hubert Philip Weber</i>)	99
7. Avicenna und Averroes (<i>Carmela Baffioni</i>)	105
8. Papsttum und weltliche Mächte im 13. Jahrhundert (<i>Jürgen Miethke</i>)	114
9. Dominikanische Spiritualität (<i>Elias H. Füllenbach</i>)	121
III. Beziehungen	126
1. Der Lehrer: Albertus Magnus (<i>Mechthild Dreyer</i>)	126
2. Der Kollege: Bonaventura (<i>Marianne Schlosser</i>)	132
3. Die „Heiden“ als Herausforderung (<i>Ruedi Imbach</i>)	142
4. Bettelorden und Weltkleriker (<i>Volker Leppin</i>)	149
5. Wilhelm von Moerbeke (<i>Pieter de Leemans</i>)	151

C. Werk	159
I. Schriften	160
1. De ente et essentia (<i>Sabine Folger-Fonfara</i>)	160
2. Die quaestiones disputatae (<i>David Berger</i>)	163
3. Kommentare zu Boethius (<i>Rolf Schönberger</i>)	172
4. Sentenzenkommentar (<i>Michael Basse</i>)	178
5. Schriften gegen die pagane Philosophie und die konsequenten Aristoteliker (<i>Ruedi Imbach</i>)	182
6. Kommentar zu Dionysius, De divinis nominibus (<i>Reinhold Rieger</i>)	193
7. Bibelkommentare (<i>Thomas Prügl</i>)	199
8. De rationibus fidei (<i>Michael Basse</i>)	212
9. Aristoteleskommentare (<i>Rolf Schönberger</i>)	216
10. Kommentar zum Liber de causis (<i>Sabine Folger-Fonfara</i>)	239
11. De regno ad regem Cyprī (<i>Jürgen Miethke</i>)	242
12. Der Aufbau der Summa Theologiae (<i>Ulrich Köpf</i>)	250
13. Kleinere Werke (<i>Marianne Schlosser</i>)	266
II. Themen	279
1. Theologie als Wissenschaft (<i>Ulrich Köpf</i>)	279
2. Gotteslehre (<i>Notger Slenczka</i>)	291
3. Trinitätslehre (<i>Christoph Schwöbel</i>)	307
4. Gottesbeweise (<i>Reinhold Rieger</i>)	321
5. Schöpfungslehre (<i>David Berger</i>)	338
6. Anthropologie (<i>Notger Slenczka</i>)	347
7. Gnade und Rechtfertigung (<i>Notger Slenczka</i>)	362
8. Theologische Ethik (<i>Stephan Ernst</i>)	375
9. Christologie (<i>Inos Biffi</i>)	383
10. Sakramentenlehre (<i>Marianne Schlosser</i>)	392
11. Eschatologie (<i>David Berger</i>)	402
III. Strukturen	410
1. Philosophie und Theologie (<i>Volker Leppin</i>)	410
2. Scientia practica (<i>Notger Slenczka</i>)	417
3. Theologie als didaktische Aufgabe: Die <i>Summa Theologiae</i> und der theologische Lehrbetrieb (<i>Ulrich Köpf</i>)	421
D. Wirkung	425
I. Kanonisation (<i>Elias H. Füllenbach</i>)	426
II. Die Auseinandersetzungen um Thomas im ersten Jahrhundert nach seinem Tod (<i>Peter Walter</i>)	430
III. Reformatorische Auseinandersetzung (<i>Markus Wriedt</i>)	433

IV. Die Ausbildung einer thomistischer Schule seit dem 15. Jahrhundert (<i>Peter Walter</i>)	436
V. Der Neuthomismus (<i>Peter Walter</i>)	444
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	453
Quellen- und Literaturverzeichnis	455
Register	497
Stellen	497
Namen	513
Sachen	519

Siglen und Abkürzungen

Die Siglen und Abkürzungen folgen Siegfried M. SCHWERTNER: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, ³2014. Insbesondere gelten die folgenden – teilweise über SCHWERTNER hinausgehenden – Kürzel:

a./art.	articulus
Anal. post.	Analytica posterior (Aristoteles)
arg.	argumentum
art. fid.	articulus/i fidei
Bodl. Laud. Misc.	Bodleian Laudian Collection Miscellaneous
Brev.	Breviloquium (Bonaventura)
c.	caput, capitulum
Com. Magn. In Phys.	Commentarium magnum in Physicam (Averroes)
Comp. theol.	Compendium theologiae
crp.	corpus
De decem praec.	De decem praeceptis (legis divinae)
d.	distinctio
De aet.	De aeternitate mundi
De art. 43	Responsio de 43 articulis
De div.	De divinis nominibus
De ente	De ente et essentia
De fide orth.	De fide orthodoxa (Johannes Damascenus)
De gen. et corr.	De generatione et corruptione
De int.	De interpretatione / Peri Hermenias
De mem.	De memoria
De pot.	De potentia
De rat.	De rationibus fidei
De regno	De regno ad regem Cypri
De spirit.	De spiritualibus creaturis
De substantiis	De substantiis separatis
De trin.	De trinitate (Augustinus)
De unit.	De unitate intellectus
De ver.	De veritate
div. text.	divisio textus
Ed.	Editio(n)
Eth. Ni.	Ethica Nichomachea (Aristoteles)
ev.	eventualiter
Exp. In Boeth.	Expositio super librum De trinitate Boethii
fol.	folio
Hist. eccl.	Historia ecclesiastica nova (Ptolomaeus von Lucca)
Hss.	Handschriften
In Anal. Post.	In Analytica Posterior
In Apost.	Expositio in Symbolum Apostolorum
In Eth.	In Ethicam / Sententia libri Ethicorum
In. Met.	In Metaphysicam / Sententia super Metaphysicam
In Phys.	In Physicam / Sententia super physicam
Intr.	Introductio

Iud. astr.	De iudiciis astrorum
l.	lectio
lib.	liber
Met.	Metaphysica (Aristoteles)
Meteor.	In Meteorologicam
n.	numerus
o.	obiectio
op.	opus/opera
orth.	orthodoxa
p.	pars
Perf. vitae spir.	De perfectione vitae spiritualis
Periherm.	In Perihermeneias
Phys.	Physica(m) (Aristoteles)
Pol.	In Politica(m)
Prol.	Prologus
prooem.	prooemium
q.	quaestio
qla.	quaestiunculae
Quodl.	Quodlibet
r.	responsio
rec. brev.	recognoverunt brevis.
Scg.	Summa contra gentiles
Sent.	Sentenzenkommentar
S.I.T.A.	Società Internazionale Tommaso d'Aquino
sol.	olutio
STh	Summa Theologiae
Super Col.	Super ad Collossense
Super Hebr.	Super ad Hebraeos
Super Isaiam	Expositio super Isaiam ad litteram
Super Joh.	Super Evangelium S. Ioannis Lectura
Super Matth.	Super Evangelium Matthaei
Super Rom.	Expositio in epistolam S. Pauli ad Romanos
Suppl.	Supplementum
tom.	tomus, tome
un.	unica/-us
Ystoria	Ystoria sancti Thome de Aquino (Wilhelm von Tocco)

Quellen

AAS	Acta Apostolicae Sedis. Commentarium officiale, Rom 1,1909–26 (= 2. Ser.1) 1934–51 (= 3. Ser.1) 1959–61 (= 3. Ser. 11) 1969–62, 1970–106, 2014.
AFP	Archivum Fratrum Praedicatorum. Rom 1,1930(1931).
AHDL	Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen âge. Paris 1/1, 1926/27.
ALKGMA	Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters, Berlin, 1, 1885–7, 1893/1900.
ASS	Acta Sanctae Sedis, Rom 1, 1865–41, 1908.

BCJ	Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Nouvelle éd. par C. Somervogel, Brüssel 31–12, 1960–1961.
BGPhMA	Beiträge zur Geschichte der Philosophie (27, 1928/30 ff.) und Theologie des Mittelalters. Texte und Untersuchungen, Münster 1, 1891–43, 1969/72 NF 1, 1970 ff.
BFSMA	Bibliotheca Franciscana scholastica medii aevi, Quaracchi (etc.) 1, 1903 ff.
BSELK	Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, Irene Dingel (Hg.), Göttingen 2014.
B ^{Thom}	Bulletin Thomiste, Etiolles (etc.) 1/1, 1924–12/42, 1965.
CChr.CM	Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis, Turnhout 1–266, 1966–2010.
CCchr.SL	Corpus Christianorum. Series Latina, 154 Bde., Turnhout 1954–2010.
CIC	Codex Iuris Canonici, Rom 1918/1931/1955/1989.
CIC(L)	Corpus Iuris Canonici. Ed. Lipsiensis secunda Aemilius Friedberg, Leipzig 21–2, 1879–1881 Graz 1955.
CLCAG	Corpus Latinum commentariorum in Aristotelem Graecorum, Leiden 1, 1957–8, 2004.
COD	Conciliorum Oecumenicorum Decreta, G. Alberigo (Hg.), Turnhout 2006., dt. Übersetzung: J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien, Paderborn 1–3, 1998–2002.
CR	Corpus reformatorum, Berlin (etc.) 1, 1834 ff.
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien, 1–96, 1866–2010.
CUP	Chartularium Universitatis Parisiensis, Heinrich Suso Denifle (Hg.), Paris 1–4, 1889–1897.
DH	Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Ed. H. Denzinger und P. Hünermann (Hg.) = Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Freiburg i. Br. u. a. ⁴⁰ 2005
DTA	Deutsche Thomas Ausgabe. Vollständige, ungekürzte deutsch-lateinische Ausgabe der Summa theologica, Salzburg (etc.) 1–36, 1934–1961 + Ergänzungsbd. 1–2, 1957–1960.
ESD	Edizioni Studio Domenicano
HES	Harvard English Studies
FC	Fontes christiani, Freiburg i. Br. 2.1, 1990.
Mansi	Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Ed. Joannes Dominicus Mansi, Florenz 1–53, 1759–1827 (etc.).
MBR	Magnum bullarium Romanum. Bullarum privilegiorum ac diplomatum Romanorum pontificum amplissima collectio (Vol. 1–15), Rom (1739–1753).
MGH XVI	Monumenta Germaniae historica inde ab a.C. 500 usque ad a. 1500. Hannover u. a.
MHSJ	Monumenta historica Societatis Jesu, Rom u. a. 1, 1894 ff.
Mlat. JB.	Mittelateinisches Jahrbuch, Kastellaun/Stuttgart 1, 1964 ff.
MOFPH	Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum historica, Rom u. a. 1, 1896 ff.
PhB	Philosophische Bibliothek
PL	Patrologiae cursus completus. Series Latina, J. P. Migne (Hg.), Paris,

	1. Ser. 1,1841–79,1849 2. Ser. 80,1850–217,1855 Ind. 1–4 = 218,1862–221,1864.
RThAM	Recherches de théologie ancienne et médiévale, Löwen 1,1929–12,1940 12,1946.
RThom	Revue Thomiste, Brügge (etc.) 1,1893–23 (= NS 1)1918–41 (= NS 19)1936 42,1937 43/45,1937–45/47,1939 46/54,1946 ff.
SOP	Scriptores Ordinis Praedicatorum, Jacques Quétif, Paris 1–2,1719–1721 (etc.), NA 1–9,1885–1914, Suppl. 1934.
SOPMA	Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi. Thomas Kaeppeli, Rom 1,1970 ff.
STPIMS	Studies and texts. Pontifical Institute of Mediaeval Studies, St. Michael's College, University of Toronto, Toronto 1,1955 ff.
TPMÂ	Textes philosophiques du moyen âge, Paris 1,1955 ff.
TzF	Texte zur Forschung, Darmstadt 1,1971 ff.
WA	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Weimar 1883–2009.
WA.TR	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Tischreden, Weimar 1912–2009.

A. Orientierung

I. Handschriftliche Überlieferung, Werkausgaben

1. Handschriftliche Überlieferung

Die systematische Erschließung und Erforschung der Handschriften der Werke des Thomas von Aquin wurde Mitte des letzten Jahrhunderts von A. DONDAINE initiiert und wird seither intensiv fortgeführt. Diese Forschungen vermitteln nicht nur ein Bild von der enormen Verbreitung und Wirkungsgeschichte der Schriften des Aquinaten, sondern legen in erster Linie den Grund für deren historisch-kritische Ausgaben. Eine Rekonstruktion des Textes der Werke in seiner möglichst ursprünglichen, vom Autor intendierten Gestalt kann am ehesten gelingen, wenn die gesamte handschriftliche und gedruckte Tradition vollständig erfasst und kodikologisch, textkritisch und textgeschichtlich erforscht wird. Auf dieser Basis lassen sich die wichtigsten werkbezogenen Fragen wie Authentizität, Redaktionsgeschichte, Abfassungsort und Chronologie, Überlieferungs- und wie eingangs festgehalten, Wirkungsgeschichte einzelner Werke weitestgehend beantworten. Die Handschriften ermöglichen sowohl den Zugang zum authentischen Text und Denken des Thomas als auch ein tieferes Verständnis seiner Persönlichkeit. Sie, insbesondere die Autographa und die autorisierten Diktate, spiegeln die Arbeitsweise, den Schreibstil, die Schreibgewohnheiten und Schreibprobleme des Thomas sowie die Entwicklung seines Denkens wider. Sie zeigen, dass seine Werke sich nicht allein seiner großen intellektuellen Begabung verdanken, sondern ebenso die Frucht einer anstrengenden Arbeit sind. Davon zeugen die vielen Streichungen und redaktionellen Änderungen, die es in den Autographa, wie z. B. von *Sent. III* und *Super Isaiam* sowie der *Summa contra gentiles*, gibt. Die Kodizes des Thomas werfen Licht auf die engen wissenschaftlichen Beziehungen zu seinem Lehrer Albertus Magnus (↗ B.III.1.) und zeigen, dass dessen einstiger Schüler das wissenschaftliche Schaffen seines Meisters stets aufmerksam verfolgte und einige seiner Schriften besaß. Sie geben Zeugnis von einem vertrauensvoll-freundschaftlichen Verhältnis zwischen Thomas und seinem persönlichen Assistenten und Sekretär Reginald von Piperno, der später berichten wird, der gesamte handschriftliche Nachlass des Thomas sei in seiner Obhut gewesen. Welche weiteren Erkenntnisse über den Autor sich aufgrund des Studiums seiner eigenhändigen Schriften gewinnen lassen, hat P.-M. GILS in mehreren Untersuchungen (zuletzt in: GILS, S. Thomas écrivain) umfassend dargelegt.

Die Angaben über die handschriftliche Überlieferung der einzelnen Werke des Thomas von Aquin, die derzeit in verschiedenen Fachpublikationen zugänglich sind, müssen als noch unvollständig und zum Teil vorläufig betrachtet werden. Denn weder sind die Handschriftenforschungen abgeschlossen, noch wurden die bisher erzielten Ergebnisse der Bestandsaufnahme vollständig veröffentlicht. Maßgebliche Orientierung über die Überlieferung einzelner, bereits edierter Werke bieten die editorischen Einleitungen in den neueren Bänden der historisch-kritischen Gesamtausgabe Sancti Thomae de Aquino Opera omnia iussu

Leonis XIII P. M. edita, die man als die Editio Leonina – Näheres dazu im Folgenden – zu bezeichnen pflegt. Partielle Auskünfte über die handschriftliche Tradition einzelner Werke bzw. Werkteile des Aquinaten liefern auch die textgeschichtlichen Studien in einigen kritischen Editionen, die außerhalb der historisch-kritischen Gesamtausgabe erschienen sind, wie z. B. *Super librum De causis* (ed. H. D. SAFFREY, 1954; 2. verbesserte Aufl. 2002), *Quaestio de immortalitate animae* (ed. L. A. KENNEDY, 1979), *Lectura romana in primum Sententiarum Petri Lombardi* (ed. L. E. BOYLE †/J. F. BOYLE, 2006) und *Scriptum super primum librum Sententiarum. Prologus* (ed. A. OLIVA, Paris 2006). Einen Gesamtüberblick bietet der von J. A. WEISHEIPL (Thomas von Aquin, 321–351) erarbeitete und mit den wichtigsten Informationen zu jedem Werk des Thomas von Aquin ausgestattete »Katalog der authentischen Schriften«. Die dort enthaltenen Angaben bezüglich der handschriftlichen Überlieferung und der Werkchronologie entsprechen jedoch dem Forschungsstand vom Anfang der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts und müssen aktualisiert werden. Die neueste Fassung des Werkkatalogs, die sich auf die Systematik von I. T. ESCHMANN und J. A. WEISHEIPL stützt, stammt von G. EMERY und R. IMBACH (in: TORRELL, *Magister Thomas*, 345–373). Sie bietet wertvolle Informationen über die einzelnen Werke, deren Druckausgaben und die einschlägige Literatur, aber grundsätzlich keine Auskünfte über die Handschriften.

Die gesamte handschriftliche Überlieferung der Werke des Thomas von Aquin wird im Katalog *Codices manuscripti operum Thomae de Aquino* verzeichnet und inhaltlich sowie kodikologisch erschlossen. Der Katalog liegt derzeit in drei Bänden vor; zwei weitere Bände werden von D. BOUTHILLIER (Montréal) für den Druck vorbereitet. In diesem Katalog werden zuerst die Autographa (Bd. I) und dann die Handschriften der Thomaswerke erfasst und beschrieben, die weltweit in verschiedenen, alphabetisch nach Standort verzeichneten Bibliotheken, Handschriftensammlungen, Archiven und Kirchen aufbewahrt werden. Erschlossen und beschrieben wurden bislang die Handschriften der Thomaswerke, die in den Bibliotheken Admont – Fulda (*Codices manuscripti*, Bd. I), Danzig – Münster (Bd. II) und Namur – Paris (Bd. III) festgestellt wurden. Der dritte Band des Katalogs endet mit dem Kodex Nr. 2591, tatsächlich verzeichnet er aber wesentlich mehr Kodizes, weil vielfach ein und dieselbe Nummer mit Hinzufügung von Buchstaben für mehrere Handschriften vergeben wurde (z. B. 1002, 1002A–1002F). Es kommt hinzu, dass in einer einzigen Handschrift oft mehrere thomasische Werke enthalten sind und die Zusammensetzung der Werke unterschiedlich ist, weshalb die Zahl der im Katalog verzeichneten Kodizes keinen Aufschluss über den tatsächlichen Umfang der handschriftlichen Überlieferung für jedes einzelne Werk gibt.

Die inhaltliche Erschließung der Handschriften, wie sie der Katalog präsentiert, wird durch folgende Prinzipien geleitet: (1) Werktitelangaben erfolgen in vereinheitlichter Kurzform; (2) *Incipit* (Werkanfänge) werden nur dann angegeben, wenn es sich um Abweichungen von der gewöhnlichen Form oder um wenig bekannte Werke handelt; (3) der Name des Thomas wird grundsätzlich ausgelas-

sen, ausgenommen die Fälle, wo es gilt, eine Autorenverwechslung zu vermeiden und Pseudepigrapha sowie Schriften von zweifelhafter Echtheit entsprechend zu kennzeichnen; (4) sind in einer Handschrift mehrere authentische und pseudographische Werke enthalten, werden nur die ersteren durchnummeriert. Die äußere Beschreibung der einzelnen Textzeugen besteht aus der sog. Schlagzeile, welche die wesentlichen kodikologischen Angaben enthält, und in der Regel aus einem zweiten, ergänzenden Teil, der historisch relevante Details über die jeweilige Handschrift bietet. Das Initienregister der authentischen und pseudographischen Werke sowie die übrigen Indizes zu den verzeichneten und beschriebenen Handschriften fehlen in den bereits vorliegenden Bänden; sie sollen nach der Fertigstellung des Gesamtkataloges erarbeitet werden.

Unter den erhaltenen Handschriften der Werke des Thomas von Aquin sind nur wenige Autographa zu finden. Es fällt auf, dass sie alle aus der ersten Hälfte von Thomas' Schaffensperiode stammen. Wie viele Autographa und Abschriften seiner Werke mit der Zeit unwiederbringlich verloren gingen, ist nicht mehr feststellbar. Mit neuen Handschriftenfunden in den erhaltenen, nicht immer lückenlos erschlossenen Sammlungen mittelalterlicher Handschriften rechnet man heute selten. Sporadisch kommt es aber dennoch vor, dass selbst in den Kodizes, die im gedruckten Katalog *Codices manuscripti operum Thomae* erfasst und erschlossen sind, bisher unerkannt gebliebene Abschriften von thomasischen Werken oder Werkteilen wieder aufgefunden werden. Ein Beispiel dafür ist die Sammelhandschrift Ms. lat. fol. 456 aus der Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, die bekanntlich die *Quaestiones disputatae de anima* des Thomas von Aquin enthält (vgl. *Codices manuscripti*, I, 91 n. 244A), in der wir 14 Textstücke aus seinen *Quaestiones de quolibet* identifiziert haben (RThAM 60 [1993], 141–143). Eine andere Berliner Handschrift aus derselben Bibliothek, Ms. lat. qu. 586, enthält am Schluss (fol. 413va–416vb) eine bislang unbeachtete, im Handschriftenkatalog der Thomaswerke und in der historisch-kritischen Ausgabe nicht berücksichtigte Überlieferung des Werkes *De ente et essentia*.

Der junge Thomas hat als Schüler und »freiwilliger Sekretär« (TORRELL, *Magister Thomas*, 43 ff.) bei Albertus Magnus in Paris (1245–1248) und Köln (1248–1252), trotz seiner schwer lesbaren Schrift, die Reinschrift der Kommentare seines Lehrers zum *Corpus Dionysiacum* fertiggestellt. Sie ist im Kodex Neapel, Biblioteca Nazionale I B 54 erhalten und liegt der kritischen Edition dieses umfangreichen Kommentarwerkes von Albertus Magnus (Ed. Coloniensis, Bd. 36, 1–2; 37, 1–2) zugrunde. Eigenhändige Marginal- und Interlinearglossen des Thomas aus seiner Kölner Zeit wurden neuerlich von M. BURGER im Kodex 30 der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zu Köln, der die Schriften des Pseudo-Dionysius Areopagita in der lateinischen Übersetzung des Johannes Scotus Eriugena enthält, entdeckt (BURGER, *Codex 30*, 190–208). Dieser Fund ist insofern wichtig, als er die Zusammenarbeit des Thomas mit seinem Lehrer im Kölner Studium generale und die Chronologie des im Thomasautograph erhaltenen Kommentars von Alberts *Super Dionysium De caelesti hierarchia* in neuem Licht

erscheinen lässt. Auch vom ersten Kommentar Alberts zur *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles, *Super Ethica*, soll es eine Niederschrift im Autograph des jungen Thomas gegeben haben, die nicht mehr erhalten ist. Spätestens aber als Thomas 1256 in Paris die *licencia docendi* bekam und dort als *magister actu regens* seine Lehrtätigkeit begann, stand ihm seitens des Ordens ein persönlicher Assistent, ein sog. *socius*, zur Verfügung und offensichtlich mehrere Hilfskräfte. Von den letzteren sind namentlich Raymund Severi, Nicolaus von Marsillac, Peter d'Andria und Ligier de Besançon bekannt. Der bedeutendste und dienstälteste *socius* des Thomas war der zuvor erwähnte Reginald von Piperno. Er stand Thomas ab 1259 zur Seite und begleitete ihn ununterbrochen bis zu dessen Tod. Seine Aufgabe war es, Thomas in allen Dingen behilflich zu sein, wobei die Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit, für die er als Lektor der Theologie qualifiziert war, gewiss im Vordergrund stand. Reginald schrieb Diktate und fertigte lesbare Kopien von Texten an, die in der äußerst schwer lesbaren Schrift des Thomas – man hat sie als *littera illegibilis* bezeichnet (TORRELL, *Magister Thomas*, 51 Anm. 42) – vorlagen. Neben Reginald haben auch andere Schreibkräfte für Thomas gearbeitet, wie A. DONDAINE (Secrétaires) für das im Kodex Vaticanus lat. 781 überlieferte Original – ein Thomasdiktat – der *Quaestiones disputatae de veritate* (*De ver.* q. 2–22; Ed. Leonina 22/1, 38a–22/3, 649b) gezeigt hat. Sie haben sowohl Texte kopiert, die Thomas benötigte, als auch Niederschriften seiner eigenen Werke erstellt, sei es nach Diktat, sei es nach Notizvorlagen, insofern diese für sie lesbar waren. Es ist möglich, dass Thomas beim Diktieren seine eigenhändigen Entwürfe vor sich hatte, so dass er, wie BERNARD GUI (*Vita S. Thomae Aquinatis* c. 32) berichtet, gleichzeitig drei oder sogar vier Sekretären diktieren konnte. Darin mag einer der Gründe dafür liegen, dass sich nur wenige Werke des Thomas in dessen eigener Handschrift erhalten haben. Es kommt hinzu, dass nach Thomas' Heiligsprechung (1323) seine Autographa oder vielmehr einzelne Blätter aus den Autographa gleichsam als Reliquien an mehrere Dominikanerkirchen gingen. Einige von ihnen sind später durch Brände vernichtet worden. Diese religiös motivierte Zerstückelungspraxis der Autographa des Heiligen muss größere Ausmaße angenommen haben, da sie von der Ordensleitung 1490 und 1694 untersagt wurde. Sie ist eine der Ursachen dafür, dass kein einziges der im Autograph erhaltenen Werke vollständig und in nur einem einzigen Kodex vorliegt.

Wie viele und welche eigenen Werke des Thomas sind in seinem Autograph und in welchem Umfang überliefert? Es sind lediglich vier Werke unvollständig im Autograph des Autors erhalten, die im Folgenden in chronologischer Ordnung ihrer Entstehung, jeweils mit den Angaben über den Textbestand, den Aufbewahrungsort des Autographs und seine Signatur, aufgelistet werden:

1.1. *Sent.* III d. 4 q. 2 a. 2 arg. 5 – d. 34 q. 2 a. 2 sol. 2 ad 2: Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 9851 f. 11ra–99vb. Der Text auf fol. 1ra–5rb und fol. 5va–10ra ist eine von zwei Sekretären des Thomas angefertigte Abschrift. Autographfragmente von Buch III des Sentenzenkommentars befinden sich in Archivo de la Catedral in Coria und in der Basilica San Domenico Maggiore in

Neapel (*Codices manuscripti*, I, 5 n. 2; 6 n. 2A und 2B). Darüber hinaus ist Thomas' *Sent.* III in weiteren 100 Handschriften vollständig und in mehreren Fragmenten (ca. 100 für *Sent.* I–IV) erhalten (WEISHEIPL, Thomas von Aquin, 323). Der Text des Autographs weist bedeutende Unterschiede zur Überlieferung der Handschriften und der Drucke auf. Diese sind nach Ansicht von A. DONDAINE (BThom 17–19 [1940–1942], 100–108) möglicherweise dadurch zu erklären, dass Thomas bereits an seinem Autograph Verbesserungen und Retuschen vorgenommen hat, von dem dann Kopien angefertigt wurden, welche gleichsam die erste Redaktion des Textes widerspiegeln würden. In einer Kopie dieser ersten Redaktion habe Thomas weitere Nachbesserungen vorgenommen und damit die zweite Redaktion des Textes geschaffen. Diese sei der Archetyp der handschriftlichen Überlieferung und die Grundlage der Druckausgaben. Ob und wie Thomas tatsächlich in einer Abschrift seines Autographs, welche bereits als Kopiervorlage (Exemplar) für weitere Abschriften diente, seine Korrekturen angebracht hat, könne erst dann geklärt werden, wenn eine kritische Edition des Autographs mit all seinen Korrekturen vorliegt. Die vier Bücher des Sentenzenkommentars sind die Frucht der Pariser Vorlesungen 1252–1256 des Thomas. Eine historisch-kritische Edition aller vier Bücher des Sentenzenkommentars wird im Rahmen der Gesamtausgabe durch die Editoren der Werke des Aquinaten – die *Commissio Leonina* – vorbereitet.

1.2. *Super Boetium De Trinitate*, q. 3 a. 2 – q. 6 a. 4: Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 9850 f. 90ra–103vb; q. 5 a. 1–2: Rom, Biblioteca Casanatense 3997 (♯ C.II.2.) fol. 111ra–vb (*Codices manuscripti*, I, 3 f. n. 1 (2); 5 n. 1A). Der Kommentar wurde 1257–1258 oder Anfang 1259 in Paris verfasst. Er ist neben dem Autograph in 21 Handschriften und in einem Handschriftenfragment erhalten. Die historisch-kritische Werkausgabe liegt in der Editio Leonina als Band 50 (1992) vor.

1.3. *Summa contra gentiles* (andere, handschriftlich bezeugte Werkbezeichnung: *Liber de veritate catholicae fidei contra errores infidelium*), Buch I c. 13 – Buch III c. 120: Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 9850 fol. 2ra–89vb; Buch II c. 42–44, c. 49–52: Mailand, Biblioteca Ambrosiana F 187 inf. (S. P. 38) fol. 11ra–vb, fol. 2ra–vb (*Codices manuscripti*, I, 3 f. n. 1). Die Arbeit an diesem aus vier Büchern bestehenden Werk begann Thomas 1259 in Paris, er setzte sie in Neapel fort und beendete sie in Orvieto im Jahre 1264. Es ist in 184 Abschriften vollständig und in 20 Abschriften in Fragmenten überliefert (WEISHEIPL, Thomas von Aquin, 323 f.).

1.4. *Expositio Super Isaiam ad litteram*, c. 34,1 – 50,1: Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 9850 fol. 105ra–114vb. Neben dem Autograph ist das bereits 1974 in der historisch-kritischen Leonina-Ausgabe als Bd. 28 erschienene Werk in 16 Handschriften vollständig und in zwei Kodizes fragmentarisch überliefert (die Angaben von WEISHEIPL, Thomas von Aquin, 330: »Autograph und 19 vollständige, 1 Fragment« werden damit korrigiert); acht Kodizes gelten als verschollen. Die Datierung und der Abfassungsort von *Super Isaiam* waren in

der Forschung bis zuletzt umstritten. Einige Forscher datierten das Werk auf die Kölner Zeit des Thomas, während andere für die Pariser Jahre 1256/57 argumentierten. Diese Frage wurde neuerlich von A. OLIVA (*Les débuts de l'enseignement de Thomas d'Aquin, 207–224*) auf der Grundlage einer eingehenden Untersuchung aller relevanten Aspekte und der vergleichenden Analyse der Autographa zugunsten von Paris entschieden.

Das Autograph von *Sent.* IV wurde noch im 18. Jahrhundert in der Bibliothek des Dominikanerkonvents Santa Catalina in Barcelona aufbewahrt. Ein Autographfragment dieses Werkes, das aus demselben Kodex stammte, befand sich im Dominikanerkonvent in Almagro (Spanien). Von einer Seite dieses Fragmentes, deren Text sich auf d. 15 q. 4 a. 4 sol. 2 ad 2 – a. 5 sol. 3 erstreckt, gibt es eine Fotoaufnahme und eine Transkription von TH. KAEPPELI (*Zerstreute Autographblätter, II, 392–400*). Der Kodex von Barcelona wurde anscheinend beim Brand des Klosters 1835 vernichtet; das Almagro-Fragment verbrannte im Jahre 1936.

Die meisten Werke des Aquinaten fanden eine ungewöhnlich starke handschriftliche Verbreitung sowohl innerhalb als auch außerhalb des Dominikanerordens. Für die Stärke der handschriftlichen Ordenstradition sorgte eine Reihe von Maßnahmen der Generalkapitel des Ordens. Diese erreichten in den Beschlüssen von Saragossa 1309 und Metz 1313, welche die Lehre des Thomas von Aquin als maßgeblich für das Ordensstudium und deren dreijähriges Studium als die Vorbedingung für die Promotion an der Pariser Universität vorschrieben, ihren Höhepunkt. Die Werke des Thomas wurden naturgemäß zuerst dort handschriftlich fixiert und kopiert, wo sie entstanden sind. So wurde seine Vorlesung über die vier Bücher der *Sentenzen* des Petrus Lombardus wie auch andere, nach der Promotion von Thomas in Paris bis 1259 gehaltene Vorlesungen und entstandene Schriften zuerst im Universitätsmilieu kopiert. Die handschriftliche Vervielfältigung erfolgte mittels *exemplar* und *pecia* – eine von der Universität unterhaltene Institution und Methode der Veröffentlichung und Vervielfältigung von wissenschaftlichen Texten für Studienzwecke (BATAILLON, *L'università, 419–427*; MURANO, *Opere diffuse per exemplar e pecia, 746–785*).

Wie außerordentlich stark die Nachfrage bei den Theologen und Philosophen nach den Schriften des Thomas vor der Erfindung des Buchdrucks war, lässt sich noch heute anhand der erhaltenen Handschriften erkennen. Thomas' theologisches Hauptwerk, die aus drei Teilen bestehende *Summa Theologiae*, deren zweiter Teil aus zwei Teilen besteht, ist J. A. WEISHEIPL (*Thomas von Aquin, 324 f.*) zufolge in 959 Handschriften erhalten, wovon 246 Handschriften den ersten Teil (*STh I*) überliefern, 220 den ersten Teil des zweiten Teils (*STh I-II*), 280 den zweiten Teil des zweiten Teils (*II-II*) und 213 Teil III; es kommen 43 Handschriften des Supplementes und über 235 Kodizes mit Fragmenten verschiedener Werkteile hinzu. Die gesamte handschriftliche Überlieferung der *Summa Theologiae* beläuft sich demnach auf mehr als 1236 Textzeugen.

Zu den handschriftlich am stärksten verbreiteten Werken des Thomas gehören eine Zusammenfassung der Glaubensartikel und der sie betreffenden Irrlehren

De articulis fidei et ecclesiae sacramentis (277 Handschriften), die Schrift *De ente et essentia* (189 Handschriften), *Sent. IV* (167 Handschriften), die *Collationes super Credo in Deum* (141 Handschriften des vollständigen Textes und 28 Handschriften einer von HEINRICH VON HESSEN revidierten Fassung), ferner *Quaestiones disputatae de quolibet* (137 Volltexthandschriften und 53 Fragmente), *De motu cordis* (119 Handschriften), *De perfectione spiritualis vitae* (114 Handschriften und vier Fragmente), *De mixtione elementorum* (110 Handschriften), *Sent. II* (105 Handschriften) und *Sent. III* (100 Handschriften, wobei es zu allen vier Büchern des Sentenzenkommentars, wie schon festgehalten, etwa 100 Fragmente gibt).

Einige kleinere Schriften, die Thomas mit guten Gründen zugeschrieben werden, sind handschriftlich nicht nachweisbar, wie z. B. das *Officium de festo corporis Christi*, die *Orationes Adoro te, Gratias tibi ago, Omnipotens sempiterna Deus* u. a. Unzureichend erforscht ist das Predigtwerk; die Frage nach der thomasi-schen Autorschaft der anonymen Abhandlung *Utrum anima coniuncta cognoscat seipsam per essentiam* (Oxford, Bodl. Laud. Misc. 480 fol. 177ra–178vb) scheint bis heute nicht geklärt zu sein (vgl. *Codices manuscripti*, III, 95), während die Echtheit der *Quaestio disputata De immortalitate animae* (Oxford, Bodl. Laud. Misc. 480 fol. 171ra–174ra; Vat. lat. 781 fol. 47r–48r; Valencia, *Archivo de la Catedral* 142 fol. 77r–79r) als gesichert gilt. Die Frage der Authentizität von weiteren, zumeist kleineren Schriften von ungeklärter Echtheit, die Thomas zugeschrieben und unter seinem Namen gedruckt wurden, kann »nur durch weitere Forschung der handschriftlichen Tradition und der einwandfrei gesicherten Texte« (WEISHEIPL, Thomas von Aquin, 350 f.) beantwortet werden.

Die handschriftliche Überlieferung ist zwar die Grundlage für kodikologische, textkritische und textgeschichtliche Untersuchungen und für die Lösung vieler Fragen, die sich hinsichtlich der Werke des Thomas stellen. Aber sie stellt die Forschung ebenso vor Probleme, für deren Lösung sie selbst nicht immer aufkommt, z. B. wenn in den Handschriften Werke unbekannter Herkunft oder anderer Autoren Thomas fälschlich zugeschrieben werden. So werden bekanntlich die Schrift *De fato* von Albertus Magnus und die Kompilationen *De sensu communi* und *De quinque potentiis animae interioribus* aus dessen Schrift *De homine* in mehreren Handschriften unter dem Namen des Thomas von Aquin überliefert. Es muss deshalb nicht verwundern, dass in den unkritischen Ausgaben der Thomaswerke auch Schriften anderer Autoren unter dem Namen des Aquinaten gedruckt wurden, wie das erwähnte Werk *De fato* von Albertus Magnus (zuletzt in *Opera Omnia*, ed. S. E. FRETTE, Bd. 27/1, 454–464), ein Traktat *De dilectione Dei et proximi*, dessen Autor möglicherweise der Dominikaner Helwic von Straßburg ist (GRABMANN, Mittelalterliches Geistesleben, II, 576–585), oder ein *Tractatus de usuris* des Aegidius von Lessines (TH. KAEPPEL, SOP I, 15 n. 47). Auch anonyme Überlieferung kann schwierige Fragen aufwerfen, besonders wenn es sich um kleine Textfragmente und Exzerpte handelt.

2. Druck- und Werkausgaben

Schon wenige Jahre nach der Erfindung des Buchdrucks erschienen die ersten Druckausgaben der Werke des Thomas von Aquin. Bis 1500 – die Drucktechnik lag gleichsam noch in Windeln, weswegen die bis dahin hergestellten Drucke als Wiegendrucke (*incunabula*) bezeichnet werden – wurden ca. 40 Wiegendruck-Ausgaben der Schriften des Thomas in den Offizinen von Venedig, Ulm, Augsburg, Köln, Esslingen, Padua, Basel, Straßburg, Bologna, Toulouse, Leiden, Pavia, Ferrara, Rom, Lyon, Nürnberg und Leipzig gefertigt. Die erste Thomas-Inkunabel war, soweit wir sehen, die der *Quaestiones de anima*, welche 1472 bei Franciscus Renner in Venedig erschien.

Von den zahlreichen gedruckten Ausgaben der thomasischen Werke seien hier die wirkungsgeschichtlich bedeutsamsten Gesamtausgaben hervorgehoben. Unter ihnen ragt die noch nicht abgeschlossene historisch-kritische Ausgabe hervor, die von Papst Leo XIII. mit dem Schreiben *Iampridem considerando* vom 15. Oktober 1879 angeregt und nach ihm als die Editio Leonina (Rom 1882 ff., ab 1984 Rom – Paris) benannt wurde. In dieser Ausgabe wird »der endgültige Text der Thomashandschriften« (WEISHEIPL, Thomas von Aquin, 322) durch ein Editorenteam des Dominikanerordens, die Commissio Leonina (seit 2003 mit Sitz in Paris) herausgegeben. Von den geplanten 50 Foliobänden liegen gegenwärtig 30, darunter einige aus mehreren Teilbänden bestehend, im Druck vor; die Mehrzahl der noch zu edierenden 20 Bände befindet sich in Vorbereitung. Einen Überblick über die in der Editio Leonina bereits erschienenen, die vorbereiteten und die noch zu edierenden Werke, dem der Editionsplan der Commissio Leonina zugrunde liegt, bietet die nachfolgende Zusammenstellung.

Bisher kritisch edierte Schriften:

- Bd. 1 *In Arist. libros Peri hermeneias et Posteriorum analyticorum* (1882)
 - 1*, 1 *Expositio libri Peryermenias*, Editio altera retractata (1989)
 - 1*, 2 *Expositio libri Posteriorum*, Editio altera retractata (1989)
- 2 *In Arist. libros Physicorum* (1884)
- 3 *In Arist. libros De caelo et mundo, De generatione et corruptione et Meteorologicorum* (1886)
- 4–12 *Summa Theologiae*, cum commentariis Cajetani et Supplemento (1888–1906)
- 13–15 *Summa contra gentiles*, cum commentariis Ferrariensis (1918–1930)
- 16 Indices in tomos IV–XV (1948)
- 22, 1/1. 2 *Quaestiones disputatae de veritate*, qq. 1–7 (1975. 1970)
- 22, 2 *Quaestiones disputatae de veritate*, qq. 8–20 (1972)
- 22, 3/1. 2 *Quaestiones disputatae de veritate*, qq. 21–29, Indices (1973. 1976)
- 23 *Quaestiones disputatae de malo* (1982)
- 24, 1 *Quaestiones disputatae de anima* (1996)

- 24, 2 *Quaestio disputata de spiritualibus creaturis* (2000)
 25, 1–2 *Quaestiones de quolibet* (1996)
 26 *Expositio super Iob ad litteram* (1965)
 28 *Expositio super Isaiam ad litteram* (1974)
 40 *Contra errores Graecorum, De rationibus fidei, De forma absolutionis, De substantiis separatis, Super Decretales* (1967–1968)
 41 *Contra impugnantes Dei cultum et religionem, De perfectione spiritualis vitae, Contra doctrinam retrahentium a religione* (1969–1970)
 42 *Compendium theologiae, De articulis fidei et ecclesiae sacramentis, Responsio de 108 articulis, Responsio de 43 articulis, Responsio de 36 articulis, Responsio de 6 articulis, Epistola ad ducissam Brabantiae, De emptione et venditione ad tempus, Epistola ad Bernardum abbatem Casinensem, De regno ad regem Cypri, De secreto* (1979)
 43 *De principiis naturae, De aeternitate mundi, De motu cordis, De mixtione elementorum, De operationibus occultis naturae, De iudiciis astrorum, De sortibus, De unitate intellectus, De ente et essentia, De fallaciis, De propositionibus modalibus* (1976)
 44, 1 *Sermones* (2014)
 45, 1 *Sententia libri De anima* (1984)
 45, 2 *Sententia libri De sensu et sensato cuius secundus tractatus est De memoria et reminiscencia* (1985)
 47, 1–2 *Sententia libri Ethicorum* (1969)
 48 *Sententia libri Politicorum, Tabula libri Ethicorum* (1971)
 50 *Super Boetium De Trinitate, Expositio libri Boetii De ebdomadibus* (1992)

In Vorbereitung:

Bd. 17–20 *Super I–IV Sent.*

- 21 *Quaestiones disputate de potentia*
 24, 3 *Quaestiones disputatae de virtutibus etc.*
 27 *Super Psalmos*
 29 *Super Ieremiam et Threnos*
 30 *Super Matthaenum*
 31 *Super Ioannem*
 32–35 *Super Epistolas Pauli Apostoli*
 44 *De decem praeceptis, Super Credo, Super Pater noster, Super Ave Maria, Principia*
 46 *Sententia libri Metaphysicae*
 49 *Super librum De causis, Super librum Dionysii De divinis nominibus*

Kritische Edition steht noch aus:

Bd. 36–39 *Glossa continua super Evangelia (Catena aurea)*

Bevor die historisch-kritische Editio Leonina in Angriff genommen wurde, gab es annähernd zehn Gesamtausgaben der Werke des Thomas von Aquin, die hinsichtlich der Zusammenstellung, Vollständigkeit und Authentizität der aufgenommenen Werke ein unterschiedliches Bild vermitteln. Wir listen die wichtigsten der unkritischen Gesamtausgaben chronologisch auf:

Rom 1570–1571 (Antonius Bladius-Erben und Joannes Osmarinus), 16 Bde. in 18 Teilbänden (Editio Piana)

Antwerpen 1612 (Joannes Keerbergius), 18 Bde.

Paris 1660–1664 (Societas Bibliopolarum), 23 Bde.

Venedig 1745–1788 (Joseph Bettinelli), 28 Bde.

Madrid 1765–1771 (Witwe von Elisaeus Sánchez; Blasius Roman), 16 Bde.

Parma 1852–1873 (Petrus Fiaccadori) (Reprint New York 1948–1950), 25 Bde.

Paris 1871–1880 (Ludovicus Vivès; Ed. Stanislaus E. Fretté), 34 Bde.

Taurini – Roma 1915 ff. (Marietti Editori), 33 Bde.

Die in der Editio Leonina noch nicht erschienenen Werke sind zumeist in unkritischen Ausgaben verfügbar, unter denen die jüngste und vollständigste die der italienischen Offizin MARIETTI ist. Sie bietet keinen kritischen, sondern einen »eklektischen«, auf der Grundlage früherer unkritischer Ausgaben hergestellten Text. Darüber hinaus gibt es einige kritische Ausgaben einzelner Werke oder Werkteile, von denen die wichtigsten eingangs erwähnt wurden. Alle Druckausgaben einschließlich der Übersetzungen sind bei R. SCHÖNBERGER ET AL., Repertorium edierter Texte des Mittelalters, III, 3674–3854 verzeichnet.

Eine gleichsam hybride Thomas-Gesamtausgabe, die in sieben Bänden die kritisch edierten Werke anhand der Editio Leonina und die übrigen Schriften auf der Basis der unkritischen Ausgaben in der Form, wie sie (und weitere 61 Schriften mittelalterlicher Autoren, darunter mehrere Thomas-Pseudepigrapha) im Index Thomisticus elektronisch erfasst sind, bietet R. BUSA: *Sancti Thomae Aquinatis Opera omnia ut sunt in Indice Thomistico additis 61 scriptis ex aliis medii aevi auctoribus*, 1980.

Zum Schluss bleibt auf die modernen Übersetzungen der Thomaswerke in verschiedene Sprachen hinzuweisen. Es gibt mittlerweile ein verhältnismäßig großes, fortlaufend erweitertes Angebot an anspruchsvollen Übersetzungen in vielen Sprachen. Besonders hervorgehoben sei die deutsche Thomas-Ausgabe, die von den Dominikanern und Benediktinern Deutschlands und Österreichs herausgegeben wird. Diese noch nicht abgeschlossene, deutsch-lateinische, kommentierte Werkausgabe zählt bereits über 30 Bände. Außerdem gibt es zahlreiche deutsche Übersetzungen einzelner Werke, auf die im nächsten Abschnitt eingegangen

wird. In beachtlichem Umfang stehen Übersetzungen der Thomaswerke in Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch und Spanisch zur Verfügung.

- DONDAINE, Hyacinthe-François/SHOONER, Hugues-Vincent (Hg.): *Codices manuscripti operum Thomae de Aquino*, I–III, Rom/Montréal/Paris 1967–1985.
- EMERY, Gilles: Katalog der Werke des Thomas von Aquino, bearbeitet von Ruedi IMBACH, in: TORRELL, Jean-Pierre: *Magister Thomas: Leben und Werk des Thomas von Aquin*. Aus dem Französischen übersetzt von Katharina WEIBEL in Zusammenarbeit mit Daniel FISCHLI und Ruedi IMBACH. Mit einem Geleitwort von Ruedi IMBACH, Freiburg i. Br. u. a. 1995.
- LÖFFLER, Anette: Die Fragmentensammlung im Stadtarchiv Duisburg, in: *Duisburger Forschungen* 8 (2012) Nr. 47.
- MURANO, Giovanna: *Opere diffuse per exemplar e pecia* (TEMÄ 29), Turnhout 2005, 746–785.
- TORRELL, Jean-Pierre: *Magister Thomas: Leben und Werk des Thomas von Aquin*. Aus dem Französischen übersetzt von Katharina WEIBEL in Zusammenarbeit mit Daniel FISCHLI und Ruedi IMBACH. Mit einem Geleitwort von Ruedi IMBACH, Freiburg i. Br. u. a. 1995.
- WEISHEIPL, James A.: *Thomas von Aquin. Sein Leben und seine Theologie*. Übersetzt aus dem Amerikanischen von Gregor KIRSTEIN, Graz u. a. 1980 (Originalausgabe: *Friar Thomas d'Aquino: His Life, Thought and Works*, New York 1974).

Henryk Anzulewicz

II. Hilfsmittel

1. Tabulae, Indices, Lexika, Thomas-CD-ROM, Internetressourcen

Die Werke des Thomas von Aquin gehören zu den bedeutendsten, meiststudierten und meistkommentierten theologischen und philosophischen Schriften des Mittelalters. Die Synthese von Rationalität und christlichem Glauben, von Theologie und Philosophie, die Thomas mit seinem Werk schuf, wird in der Fachwelt als die Vollendung des mittelalterlichen Denkens gewertet. Das Studium seiner Schriften im Mittelalter, das sich auf handschriftliche Überlieferung stützte, sollten zunächst die *Tabulae* erleichtern, ein für jedes einzelne Werk von den Handschriftenkopisten erstelltes und am Anfang oder am Schluss des Textes beigegebenes Inhaltsverzeichnis. Die *Tabulae* waren das erste und elementarste Instrument, das eine schnelle Orientierung über den Gehalt eines Werkes vermittelte. Die nächste Stufe von Hilfsmitteln für das Studium der Werke bildeten *Concordantiae*, *Abbreviationes* und *Compendia*, welche die wesentlichen Inhalte der Schriften zu erschließen suchten. Eine in vieler Hinsicht wegweisende Rolle, die sich auf die handschriftliche und gedruckte Überlieferung, auf Studien und Forschung der Thomaswerke bis in die Gegenwart auswirkt, kam den mittelalterlichen Katalogen der Werke des Thomas von Aquin zu. Sie legten mehr oder weniger verbindlich fest, welche Schriften für authentisch zu halten und als solche zu studieren und zu tradieren waren. Für die Echtheitsfragen der *Opuscula* erwies sich z. B. die *Tabula aurea* des Dominikaners Petrus von Bergamo als besonders

maßgeblich. Die *Tabula aurea* wurde erstmals 1473 in Bologna gedruckt; zwei Jahre später erschien sie ebendort zusammen mit einem *Index universalis in omnia Opera D. Thomae de Aquino*.

Die modernen Hilfsmittel des Studiums und der Forschung sind gegenüber den zuvor erwähnten durch literarhistorische, textkritische und systematische Erkenntnisbemühungen vervollkommenet und entsprechen auch den technischen Möglichkeiten unserer von Computersystemen gestützten Arbeitsabläufe. Traditionelle Indices und Lexika, die nach wie vor ein unverzichtbares Arbeitsinstrument sind, werden heute rar. Stattdessen gibt es eine kontinuierlich wachsende Zahl von elektronischen Datenbanken und entsprechenden Internetressourcen, die leicht zugänglich, schnell abrufbar, komfortabel und effektiv in der Benutzung sind. Von den klassischen Lexika seien hier nur einige der gängigen, in ihrer Eigenart jeweils unterschiedlich, erwähnt: R. J. DEFERRARI/B. M. INVOLATA: *A Complete Index of The Summa Theologica of St. Thomas Aquinas*, Baltimore 1956; L. SCHÜTZ: *Thomas-Lexikon. Sammlung, Übersetzung und Erklärung der in sämtlichen Werken des h[il] Thomas von Aquin vorkommenden Kunstausdrücke und wissenschaftlichen Aussprüche*, Paderborn 1881; 2. stark erweiterte Auflage 1895, Nachdruck 1958, 1983 (Online edition: <http://www.corpusthomicum.org/tl.html>); M. STOCKHAMMER: *Thomas Aquinas Dictionary*, New York 1965; CH. H. LOHR, *Thomas Aquinas Scriptum super sententiis: an index of authorities cited*, Amersham 1980.

Ein hilfreiches Arbeitsinstrument ist das elektronische Nachschlagewerk in Form einer CD-ROM der Werke des Thomas, das Schnellsuche nach Begriffen und ihrem Kontext und sowohl qualitative als auch quantitative Auswertung der Ergebnisse ermöglicht: *Thomae Aquinatis Opera omnia cum hypertextibus* in CD-ROM, hg. von R. BUSA, Milano: Editoria Elettronica Editel 1992; ²1997. Der elektronischen Version dieses Nachschlagewerkes (CD-ROM) ging eine mehrbändige Druckfassung voraus: *Index Thomisticus ... digessit R. BUSA*, Stuttgart 1974 ff.

Viele nützliche Ressourcen zum Werk des Thomas von Aquin bietet das Internet, wobei nicht absehbar ist, wie dauerhaft sie auf dieser sich schnell verändernden Plattform zugänglich sind. Die Erfahrung lehrt, dass der Zugriff auf die bibliographisch ausgewiesenen Internet-Bestände zum Doctor angelicus, anders als beim Buchdruck, temporär limitiert und schon nach kurzer Zeit nicht mehr möglich sein kann (vgl. MURANO, *Opere diffuse per exemplar e pecia*, 746). Es gibt dennoch Internet-Domänen von wissenschaftlichen Institutionen, deren Fortbestehen offenbar langfristig gesichert ist, wie z. B. die der *Commissio Leonina* (<http://leonina.nerim.net/index.php>), die Domäne *Subsidia studii des Corpus Thomisticum* (<http://www.corpusthomicum.org/index.html>) der Universität von Navarra in Pamplona, welche 2000 von E. ALARCÓN eingerichtet wurde und vorbildlich geführt wird. Die letztere bietet u. a. den lateinischen Text der *Opera omnia* einschließlich der Web-Edition des *Index Thomisticus* von R. BUSA, umfangreiche und mit detaillierten Angaben ausgestattete, getrennte Verzeichnisse der als gegenwärtiger wissenschaftlicher Standard geltenden Druckausgaben der

Thomasschriften (<http://www.corpusthomaticum.org/reoptedi.html>) und sämtliche Inkunabeln sowie alle Werkausgaben des Aquinaten (<http://www.corpusthomaticum.org/zbital1.html>). Ein umfangreiches Angebot zum Thomas-Studium und weiterführende Hinweise auf diesbezügliche Netz-Ressourcen bieten derzeit im europäischen Raum insbesondere die Web-Seiten der Thomas-Institute der Universität zu Köln (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11704.html>) und der Universiteit van Tilburg zu Utrecht (<http://www.thomasinstituut.org/index.php>), des Instytut Tomistyczny der Dominikaner in Warschau (<http://www.it.dominikanie.pl/index.php?lang=pl>) und der Società Internazionale San Tommaso d'Aquino, Sezione di Napoli (<http://www.rectaratio.it/>) sowie des virtuellen Grand Portail Philosophie Thomas d'Aquin (<http://thomas-d-aquin.com/>).

2. Bibliographien

Die umfangreichste der zuletzt im Buchdruck erschienenen Thomas-Bibliographien stammt von R. INGARDIA: *Thomas Aquinas. International Bibliography 1977–1990*, Bowling Green, Ohio 1993. Sie verzeichnet mehr als 4200 Titel. In der zweiten Auflage seines Buches *Initiation à saint Thomas d'Aquin*, Paris – Fribourg 2002, listet J.-P. TORRELL für die Jahre 1993–2002 ca. 150 weitere Titel auf. Von 2000 bis 2007 verzeichnete D. BERGER – teilweise kommentiert – in *Doctor Angelicus*, dem einstigen Jahrbuch der Deutschen Thomas-Gesellschaft, die für das deutsche Sprachgebiet einschlägigen Neuerscheinungen zu Thomas von Aquin und zum Thomismus. Eine kumulative und laufend aktualisierte Bibliographie wird von E. ALARCÓN im Internet geführt: <http://www.corpusthomaticum.org/zbital2.html>. 2007 veröffentlichte E. ALARCÓN den ersten Band einer neuen bibliographischen Reihe *Thomistica: An International Yearbook of Thomistic Bibliography*, welche die bibliographische Tradition der früheren *Periodika Bulletin Thomiste* (1924–1965) und *Rassegna di Letteratura Tomistica* (1966–1993) fortsetzen sollte. Allerdings ist außer diesem ersten Band der »*Thomistica 2006*« bislang offenbar kein Folgeband erschienen. Den Wegfall der genannten bibliographischen Reihen fängt teilweise *Revue Thomiste*, aus der das *BThom* hervorging, durch Rezensionen und bibliographische Beiträge des Herausgebers S.-TH. BONINO (*Thomistica* V–X, in: *RThom* 99/3 [1999], 595–655; 100/4 [2000], 655–693; 102/2 [2002], 297–344; 104 [2004], 601–654; 107/2 [2007], 245–298; 111/2 [2011], 279–346) wieder auf. Auf das philosophische Gebiet beschränkt und selektiv wird die Literatur zu Thomas und zum Thomismus in *International Philosophical Bibliography/Répertoire bibliographique de la Philosophie* (Neu-Löwen/Löwen) verzeichnet. Einen bibliographischen Teilüberblick über die *Thomistica* speziell für den angelsächsischen Bereich gibt F. KERR in *New Blackfriars* 85 (2004), 628–641 und 87 (2006), 651–659. Eine systematische Bibliographie der Thomas-Übersetzungen lieferte einst A. SCHÖNFELD auf den Web-Seiten der Philosophischen Fakultät der Universität Regensburg: <http://>

www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Philosophie/Gesch_Phil/Wiss-HilfsmittelSchoenfeld.html. Die Systematik dieser Datenbank gründete auf dem von I. T. ESCHMANN aufgestellten, von J. A. WEISHEIPL (Thomas von Aquin, 321–351) aufbereiteten und von G. EMERY und R. IMBACH (TORRELL, Magister Thomas, 345–373) aktualisierten Katalog der authentischen Werke des Thomas von Aquin. SCHÖNFELDS Bibliographie dokumentierte die Veröffentlichungen in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch bis zum Jahr 2003. Für die Übersetzungen ins Deutsche strebte der Autor Vollständigkeit an, weshalb er auch kleinere Teilübersetzungen verzeichnete, sofern eine vollständige Übersetzung der entsprechenden Schrift noch nicht vorhanden war. Diese Ressource steht unter der angegebenen Web-Adresse nicht mehr zur Verfügung, nachdem sie offensichtlich von R. SCHÖNBERGER ET AL. in das Repertorium edierter Texte des Mittelalters, Bd. III, 3683 ff., aufgenommen wurde.

Eine reichhaltige Internet-Bibliographie der Thomas-Übersetzungen ins Englische bietet S.-TH. BONIN, Thomas Aquinas in English. A Bibliography: <http://www.home.duq.edu/~bonin/thomasbibliography.html>. Diese Datenbank enthält überdies mehrere Links zu englischen Übersetzungen und Ressourcen, die in elektronischer Form verfügbar sind.

3. Einleitungsliteratur und Werkmonographien

Dem deutschsprachigen Leser stehen mehrere allgemeine und spezielle Einführungen in Thomas' Leben und Werk zur Verfügung. In ihnen spiegelt sich der jeweils aktuelle Stand der Thomas-Forschung. Einige der älteren Einführungen, wie die von K. BERNATH, G. K. CHESTERTON, M.-D. CHENU, M. GRABMANN, J. PIEPER, J. A. WEISHEIPL und P. WYSER, sind nach wie vor lesenswert, da sie teilweise unersetzliches Fachwissen und ein Gesamtbild vermitteln, obgleich es in dem einen oder anderen Punkt durch die Forschung überholt sein mag. Es gibt eine Reihe neuerer Zugänge, die von den bereits gesicherten Ergebnissen ausgehend tiefere und präzisere Einsichten bieten. Von den neueren Einführungen in Thomas' Biographie und Werk sind u. a. die Monographien von O. H. PESCH, R. HEINZMANN, W. METZ, R. SCHÖNBERGER, M. FORSCHNER, D. BERGER und V. LEPPIN zu nennen. Spezielle Werkeinführungen, zum Teil auch als Einleitungen zu zweisprachigen Werkausgaben, liegen u. a. von D. BERGER, F. CHENEVAL/R. IMBACH, M. GRABMANN, R. HEINZMANN, P. HOFFMANN, A. SPEER und A. ZIMMERMANN (siehe Bibliographie am Schluss des Bandes) vor.

4. Periodika und Publikationsreihen

Die klassischen Hilfsmittel für Studien und Forschungen zu Thomas von Aquin bedienen sich des Buchdrucks, wenngleich der Anteil elektronischer Medien